



Niedersächsischer Staatspreis

für das gestaltende Handwerk 2016



Niedersachsen

**Niedersächsischer
Staatspreis**
für das gestaltende Handwerk

Ute Ketelhake
Diplom-Textildesignerin
Springe

**Niedersächsische
Förderpreise**
für das gestaltende Handwerk

Lars Junker
Metallbauer,
Bachelor of Arts (Metallgestaltung)
Hildesheim

Bernhard Simon
Bachelor of Arts (Metallgestaltung)
Hildesheim

Unternehmenspreis
»Erfolgsfaktor Design«

Haster Gebäudereinigungs GmbH
Langenhagen

2016

Grußwort des Ministers



Design ist mehr als schöne Kunst und äußere Hülle. Gute Form bemisst sich natürlich am gestalterischen Entwurf, aber immer auch an der technischen Umsetzung, an der Funktionalität der Produkte sowie am Gebrauchswert. Das Handwerk insgesamt und das gestaltende Handwerk im Besonderen haben in allen Jahrhunderten, zum Teil in langer Tradition besonders geformte und zugleich nützliche Produkte hervorgebracht.

Heute sprechen wir von den Potenzialen der Kreativwirtschaft in Niedersachsen und schauen dabei natürlich auch auf das gestaltende Handwerk. Wir sehen hoch kreative Handwerkerinnen und Handwerker, die mehr als jemals zuvor exzellente Entwürfe und herausragendes handwerkliches Können zeigen müssen, um im harten Wettbewerb mit der industriellen Produktion und maschinell gefertigten Produkten, aber auch innerhalb des Handwerks bestehen zu können. Angesichts der Vielfalt und der Fülle von Produkten sichern Alleinstellungsmerkmale Marktanteile.

Der Niedersächsische Staatspreis für das gestaltende Handwerk wird seit 1958 verliehen und ist aktueller denn je. Denn der Preis zeichnet genau dies aus: zukunftsweisende neue gestalterische Ideen, die mit höchster handwerklicher Qualität Produkte entstehen lassen, die sich im Markt von der industriellen Großserie unterscheiden. Die Individualität der Unikate, Prototypen oder Kleinserien spricht die Kundinnen und Kunden weit über die reine Funktionalität hinaus auch auf eine emotionale Weise an. Handwerkliche Exzellenz ist Teil des gestalterischen Prozesses.

Ich freue mich sehr, dass sich 42 Gestalterinnen und Gestalter an dem Wettbewerb um den Niedersächsischen Staatspreis für das gestaltende Handwerk beteiligt haben. Sie alle haben ambitionierte Exponate eingesandt und stellen sich damit bewusst der Konkurrenz. Die einzelnen Einreichungen

und die Zusammensicht aller Teilnehmerbeiträge zeigen das enorme Potenzial, das im kreativen Handwerk in Niedersachsen steckt. Ich danke allen, die sich an dem Wettbewerb beteiligt haben.

Ich gratuliere den Preisträgerinnen und Preisträgern, die auf ihre ganz eigene und besondere Weise Exzellenz beweisen und herausragende Leistungen zeigen. Sie geben Beispiele für viele, indem sie in ihre Werkstücke großartiges Design, bestechende Funktionen und großes Können in der handwerklichen Umsetzung einbringen. Neben dem Staatspreis für das gestaltende Handwerk sollen die zwei Förderpreise Ansporn für Gestalterinnen und Gestalter sein, die am Anfang ihrer Berufsausübung stehen. Gleichzeitig wird über den Unternehmenspreis »Erfolgsfaktor Design« ein Unternehmen ausgezeichnet, das auf überzeugende Weise Design in allen betrieblichen Bereichen umsetzt.

Die Preisträgerinnen und Preisträger des Jahres 2016 sind beispielgebend für gutes Design, zeigen Entwicklungswege für die Zukunft auf und geben damit wichtige Impulse für das Handwerk in Niedersachsen.

A handwritten signature in brown ink, appearing to read 'Olaf Lies'. The signature is fluid and cursive, with a prominent flourish at the end.

Olaf Lies
Niedersächsischer Minister
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Vorsitzende der Jury

May-Britt Pürschel

Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Jury-Mitglieder

Claudia Klemm

Tischlerverband Niedersachsen-Bremen

Lucia Schwalenberg

Webermeisterin
Wennigsen

Prof. Gunnar Spellmeyer

Hochschule Hannover

Rüdiger Tamm

Werkakademie für Gestaltung und Design im
Handwerk Niedersachsen e. V.

Die Begründung der Jury

Ute Ketelhake

Diplom-Textildesignerin
Springe

Rund 200 Exponate wurden in der Wettbewerbsrunde 2014 bis 2016 für den Niedersächsischen Staatspreis für das gestaltende Handwerk von der fünfköpfigen Jury intensiv begutachtet. Am Ende stand das einhellige Votum fest: die Diplom-Textildesignerin Ute Ketelhake wird 2016 mit dem Niedersächsischen Staatspreis für das gestaltende Handwerk ausgezeichnet.

Die von ihr eingereichten Wettbewerbsarbeiten überzeugten auf der ganzen Linie. Haptik und Plastizität der handgeknüpften Teppiche sprechen für sich. Wer einen Second Life Rug sieht und befühlt, der will ihn eigentlich sofort mit nach Hause nehmen. Kein Muster, kein Dekor unterbricht die formale Gestaltung der handgeknüpften, hochflorigen Teppiche, deren Material Ketelhake selbst entwickelt hat und die im geschlossenen Kreislauf hergestellt werden.

Hochwertige zertifizierte Schurwollreste der Bekleidungsindustrie, die bei der Herstellung anfallen, aber den Verbraucher nicht erreichen, bilden das Ausgangsmaterial. Durch Waschen verdichtet, erhalten die Wollstoffe ein zweites Leben als opulente, robuste Teppichfransen. Die Schurwollreste werden in einem sozialen Betrieb für das Knüpfen vorbereitet. Danach macht sich Ute Ketelhake selbst ans Werk und produziert an Hochwebstühlen die Teppiche in unterschiedlichen Melangen. Charakteristisch ist die eher zurückhaltende Farbigkeit: weiß, beige-braun oder auch einmal rot. Darüber hinaus ist in jedem Teppich ein Relikt versteckt, das an das erste Leben des Materials erinnert.

Die Jury zeigte sich sehr beeindruckt von der gestalterischen Kraft der Unikat-Teppiche, die jeden Betrachter sofort emotional packen. Genauso überzeugend fand sie auch die zeitgemäße Herangehensweise, mit der Ute Ketelhake alles dafür tut, um ein rundum faires in Deutschland produziertes Exponat zu schaffen. Auf diese Weise entsteht ein Produkt, das nicht nur die Emotion, sondern auch den Verstand erreicht. Second Life Rug: Dahinter steckt ein wohlüberlegtes Gesamtkonzept in ein hochwertiges und einmaliges Produkt verpackt, denn jeder Teppich, der die Werkstatt von Ute Ketelhake verlässt, ist ein Unikat.

Lars Junker

Metallbauer, Bachelor of Arts Fachbereich Metallgestaltung
Hildesheim

Lars Junker hat sich mit zwei verschiedenen Serien von Gefäßobjekten um den Förderpreis für das gestaltende Handwerk beworben. Mit Mörsern und Stößeln aus Edelstahl und mit großformatigen Schalenobjekten, bei denen Glas und Metall eine spannungsreiche Verbindung eingehen.

Beide Serien zeichnen sich nach Auffassung der Jury durch ihre hervorragende plastische Qualität aus. Dynamische Spannung und fließende Formen sind die hervorstechenden Merkmale der Arbeiten von Lars Junker, der sich vom Beginn seiner Ausbildung an vor allem dem Metall verschrieben hat. Erst während seines Studiums in Hildesheim kam er in Kontakt mit dem Material Glas, das ihn seither in besonderer Weise fasziniert und herausfordert.

Die Wechselwirkung von Glas und Metall, die unterschiedlichen Eigenschaften, die sich im Bearbeitungsprozess zeigen, der Kontrast zwischen dem hellen, durchscheinenden und lichten Glas und dem festen, dunklen und schweren Metall, reizen den jungen Gestalter zu immer neuen Materialexperimenten. Mit der Vergabe des Förderpreises will die Jury den jungen Metallgestalter ermutigen, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

Bernhard Simon

Bachelor of Arts Fachbereich Metallgestaltung
Hildesheim

Auch der zweite Förderpreisträger für das gestaltende Handwerk kommt aus der Kaderschmiede der Metallgestaltung, der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim. Anders als Lars Junker hat sich Bernhard Simon aber auf den Bereich Schmuck verlegt.

Auch er hat sein Ursprungsmaterial – das Metall – hinter sich gelassen und eine neue Domäne für sich entdeckt – das Glas, das er zu Schmuck verarbeitet. In einem Workshop erlernte er während des Studiums das Basiswissen über Glas. Dabei sollte er sich mit dem Thema »Leuchte« auseinandersetzen, ein Thema, das ihm nicht behagte. Aber das Material hatte ihn dennoch gepackt, und seit dieser Zeit gehört seine Vorliebe den großformatigen Glasringen.

Sie bestechen durch das Material, die Farbigkeit und das kontrastreiche Gegeneinander der einzelnen Bereiche. Die amorphe Substanz von Glas bietet dem jungen Gestalter nahezu unbegrenzte

Möglichkeiten der Formgebung. Mal wird das Material hochpoliert und glänzend verarbeitet, mal sehen die Ringe aus, als wären sie aus konfettiartigen Glasplättchen zusammengesetzt, mal so, als hätte es jahrhundertlang in der Erde gelegen. Besonders edel die Serie, in der Glas mit Gold kombiniert wird. Jeder Ring ist ein Unikat, das zu faszinieren weiß, nicht zuletzt deshalb, weil man über die Natur des Basismaterials rätseln kann. Ist das Gold, oder Glas, oder Feuerstein oder ein Halbedelstein?

Der Jury gefiel die Expressivität der Ringserie, die durch ihren plastischen Reiz, prächtige Farben und barocke Sinnenfreude jenseits von Gefälligkeit und reinem Dekor zu bestechen weiß.

Haster Gebäudereinigungs GmbH

Langenhagen

Zum dritten Mal wird im Rahmen des Wettbewerbs zum Niedersächsischen Staatspreis für das gestaltende Handwerk ein Unternehmenspreis »Erfolgsfaktor Design« vergeben. Die Jury hat einstimmig entschieden, die Haster Gebäudereinigungs GmbH in Langenhagen mit diesem Preis auszuzeichnen.

Als Basis für die Bewerbung wurden in dieser Wettbewerbsrunde die Internetseiten der Handwerksunternehmen herangezogen. Der Weberauftritt der Firma Haster überzeugte in allen Punkten.

Witzig, frisch, mit einer klaren und anspruchsvollen Bildsprache stellt sich die Haster Gebäudereinigungs GmbH im Internet dar. Das Familienunternehmen, das von drei Brüdern geführt wird, präsentiert sich mit einem Augenzwinkern und frechen Texten. Gleich auf der Startseite heißt es: »Noch kein einziges Tor geschossen, aber schon dreimal deutscher Meister«.

Dieser Stil wird durchgängig beibehalten. Dabei wird auf die unprofessionelle fotografische Abbildung von Standardreinigungssituationen konsequent verzichtet. Ist doch klar, dass ein Gebäudereinigungsunternehmen weiß, wie »sauber machen« geht. Aber noch nie wurde das so heiter und mit leichter Hand präsentiert, wie hier. Beim Internetauftritt haben die Hasters die Devise »Weniger ist mehr« ernst genommen, scheuen nicht davor zurück, sich selbst ein wenig auf die »Schippe« zu nehmen und können damit punkten.

Verbildlich, so das Urteil der Jury. Der Auftritt der Firma Haster zeige, dass Designorientierung auch einem Unternehmen, das kein Produkt, sondern eine Dienstleistung verkauft, gut zu Gesicht steht. Daran sollten sich andere Handwerksunternehmen ein Beispiel nehmen.

Niedersächsischer Staatspreis für das gestaltende Handwerk 2016

Ute Ketelhake

Am Handanger 18
31832 Springe
Telefon: 05041 971 526
E-Mail: ketelhake-design@t-online.de
Internet: www.secondliferugs.com

Biographie

- 1961 geboren in Hannover
- 1981–1987 Studium Textildesign, Textilgestaltung, Deutsch, Pädagogik, an der Fachhochschule Hannover und an der Gesamthochschule Paderborn
- 1987 Abschluss als Diplom-Textildesignerin
- 1990–1992 Designerin bei Besmer-Sommer
- 1992–1994 Leitung Design bei Thermocolor GmbH & Co. KG
- 1992–1996 Consultant bei GTZ Gesellschaft für technische Zusammenarbeit
- 1993–2005 Dozentin an der Fachhochschule Hannover
- bis heute freiberufliche Kollektionsberatung, Design Management
- 2012 Gründung von »Second Life Rugs«

Ausstellungen

- 2014 Wanderausstellung Bundespreis Ecodesign 2013
- 2014 Ausstellung »create«, Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln
- 2014 64. Weihnachtsschau Kunst – Handwerk – Design, Handwerksform Hannover
- 2015 Materialwelten, Handwerksform Hannover

Preise und Auszeichnungen

- 2013 Bundespreis eco design



Nachhaltiges Design war schon immer ein Steckpferd von Ute Ketelhake. Zwar liebäugelte sie auch mit einer Karriere im Journalismus. Aber irgendwie hat sich das kreative Gen dann doch durchgesetzt. An der damaligen Fachhochschule – der heutigen Hochschule Hannover studierte sie Textildesign und schloss das Studium als Diplom-Textildesignerin ab. Bereits während des Studiums beschäftigte sie sich mit dem seinerzeit noch eher unpopulären Thema Recycling Design.

Gut zwei Jahrzehnte lang arbeitete Ute Ketelhake nach ihrem Diplom in der Textilindustrie als angestellte oder freiberufliche Designerin und entwarf Kollektionen für den Heimtextilienbereich. Daneben war sie als Beraterin für die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) und als Dozentin an der Hochschule tätig.

Irgendwann erschien ihr das alles nicht mehr richtig. Immer häufiger tauchte die Frage auf: »Wozu immer noch mehr Produkte mit begrenzter Lebensdauer in die Welt setzen, wenn doch schon so viel da ist?«

2012 war es dann soweit. Ihr Unternehmen »Second Life Rugs« wurde aus der Taufe gehoben. An einem Hochwebstuhl, der noch aus den Beständen ihrer Mutter stammte, wurden die ersten Teppiche geknüpft. Seither ist Ute Ketelhake dabei, ihren Traum von einem rundum politisch korrekten Produkt, das ehrlich ist und quasi ewig hält, das die Ressourcen schont und ohne Kinderarbeit und ohne Müll hergestellt werden kann, Schritt für Schritt umzusetzen.

Second Life Rugs hat sie ihre Marke getauft. Dahinter verbergen sich Teppiche und Wohnaccessoires aus Lana Cotta, die die Designerin aus Springe im geschlossenen Kreislauf herstellt. Für Second Life Rugs müssen keine Schafe extra aufwachsen und geschoren werden, denn sie nutzt keine »neue« Wolle, sondern hochwertige GOTS* zertifizierte Schurwollreste aus der Bekleidungsindustrie, die bei der Herstellung anfallen, den Verbraucher aber nicht erreichen.

Diese Reste werden durch Waschen verdichtet, ein Arbeitsschritt, bei dem Ute Ketelhake mit betreuten Werkstätten zusammenarbeitet. Damit erhalten die Wollstoffe ein »zweites Leben« als opulente, robuste Teppichfransen, die dann mit der Hand zu Teppichen geknüpft werden. Die Teppiche absorbieren Formaldehyd, Nikotin und Schwefeldioxid, sind kompostier- und recyclebar.

Der Massenproduktion der Textilindustrie setzt Ute Ketelhake ein hochwertiges, absolut individuelles Produkt entgegen, das durch seine Haptik besticht. Individuelle Gestaltung, fairer Entstehungsprozess und besonderer Materialeinsatz zeichnen ihre Teppiche aus. Sie sprechen Herz und Sinne sowie den Verstand gleichermaßen an, sind zur Wärmedämmung bestens geeignet und sorgen für ein gesundes Raumklima. Ihre Gestaltung passt zu Menschen, die das Besondere lieben, die Wert auf edle Materialien legen, sich gern ein behagliches und gleichermaßen gesundes Zuhause schaffen möchten und Wert auf ökologische Herstellung legen.

Sie vertreibt die Teppiche und Accessoires im Wesentlichen über das Internet und macht sie auf ausgewählten Messen wie der Blickfang oder Designers Open und Ausstellungen bekannt. Interessenten, die sich bei ihr melden, bekommen Qualitätsmuster zugeschickt, die sie im eigenen Wohnumfeld ausprobieren können. Farbanpassungen auf Kundenwunsch sind jederzeit möglich. Jeder Teppich, der auf diese Weise entsteht, ist ein absolutes Unikat.

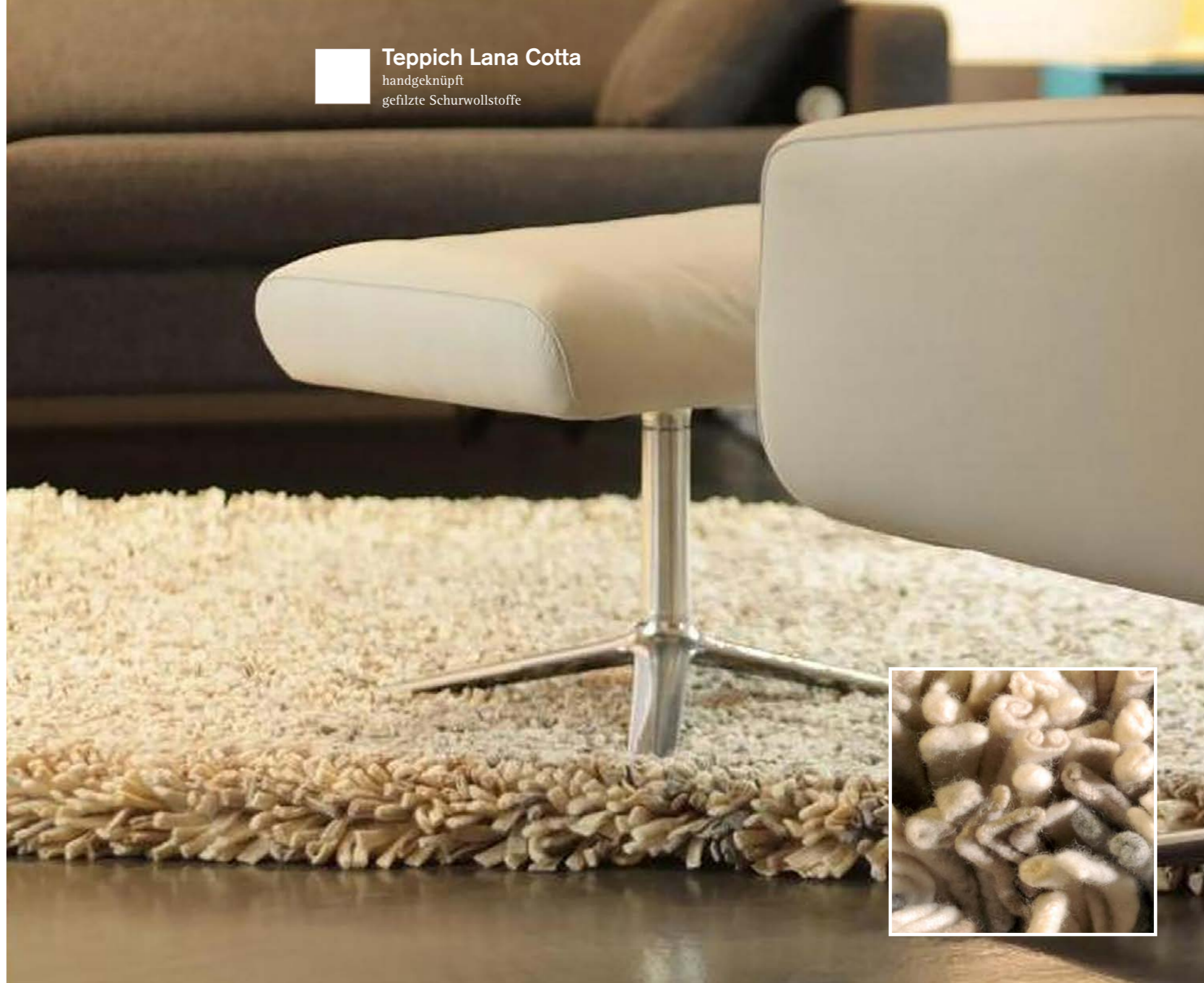
2013 wurde Second Life Rugs mit dem Bundespreis Eco-Design in der Kategorie Produkte ausgezeichnet. Für Ute Ketelhake ein deutliches Signal, dass sie sich mit ihrem Konzept auf dem richtigen Weg befindet. Noch ist die Designerin nicht ganz dort angekommen, wo sie hinkommen möchte: bei einem absolut fairen Produkt, das ausschließlich in Deutschland gefertigt wird. Das mit dem Staatspreis verbundene Preisgeld wird sie daher dafür verwenden, um ihre Idee weiter voranzutreiben. Dass sie es schaffen wird, daran besteht kein Zweifel!

Dr. Sabine Wilp

* GOTS: Global Organic Textile Standard, ohne Pestizide und andere Zusatzstoffe



Teppich Lana Cotta
handgeknüpft
gefilzte Schurwollstoffe



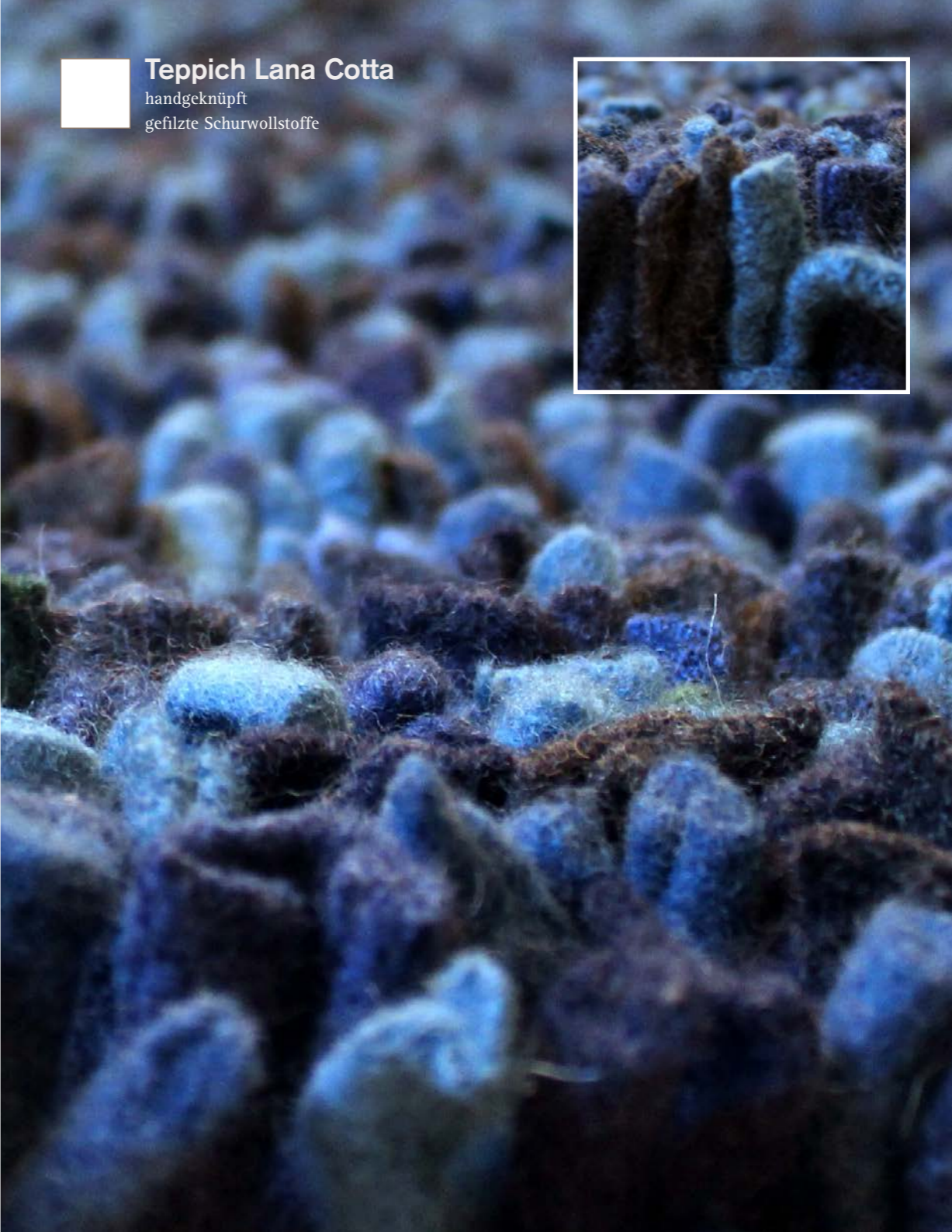
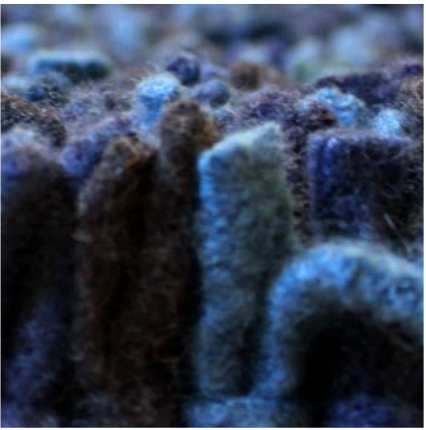
Teppich Lana Cotta
handgeknüpft
gefilzte Schurwollstoffe





Teppich Lana Cotta

handgeknüpft
gefilzte Schurwollstoffe



Niedersächsischer Förderpreis für das gestaltende Handwerk 2016

Lars Junker

Leunisstraße 16
31137 Hildesheim
Telefon: 0163 130 24 89
E-Mail: kontakt@junker-lars.de
Internet: www.junker-lars.de

Biographie

- 1988 geboren in Arnsberg-Neheim
2005–2009 Berufsausbildung als Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik, Abschluss Gesellenprüfung
2009–2010 Berufstätigkeit als Geselle im Bereich Konstruktionstechnik und Kunstschmiedeverfahren bei der Firma Metallbau Finke in Arnsberg
2010–2011 Besuch der Fachoberschule für Metalltechnik am Berufskolleg des Kreises Soest, Erwerb der Fachhochschulreife
2011–2015 Studium an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim, Fachbereich Metallgestaltung
2012–2015 Tutorium im Bereich der Atelierbetreuung
2013–2014 regelmäßig tätig bei Metallgestaltung Asendorf, Wedemark
2015 Bachelor of Arts, Fachbereich Metallgestaltung
seit 2015 als freischaffender Gestalter tätig

Ausstellungen

- 2012 Gruppenausstellung der HAWK auf der Grassmesse in Leipzig
2012 Jahresausstellung der HAWK in Hildesheim
2013 Gruppenausstellung der HAWK auf der EUNIQUE, Karlsruhe
2013 Gruppenausstellung der HAWK in der Galerie Mangold in Leipzig
2013 Gruppenausstellung der HAWK auf der Grassmesse in Leipzig
2013 Jahresausstellung der HAWK in Hildesheim
2014 Gruppenausstellung der HAWK im Deutschen Klingenmuseum, Solingen
2014 Gruppenausstellung der HAWK in der Galerie Mangold in Leipzig
2014 Jahresausstellung der HAWK in Hildesheim
2014 Gruppenausstellung der HAWK auf der Grassmesse in Leipzig
2015 Internationale Handwerksmesse München, Sonderschau Talente 2015
2015 Gruppenausstellung der HAWK im Schloss Landestrost, Neustadt
2015 Ausstellung im Atelier Kathrin Sättele in Hildesheim
2015 Ausstellung der Arbeitsgruppe Kunst Handwerk Design e. V. im Museum August Kestner in Hannover



Schon früh wusste Lars Junker, dass er etwas mit Metall machen wollte. Spätestens bei einem Schulpraktikum stand sein Entschluss fest und er suchte und fand einen Ausbildungsplatz in seinem Geburtsort Arnsberg. Mit Erfolg beendete er dort seine Lehre als Metallbauer in der Fachrichtung Konstruktionstechnik. Aber im Verlauf der Ausbildung war ihm klar geworden, dass ihm das nicht reichte.

Die Internetrecherche zeigte ihm auf, wohin die Reise gehen sollte. Im World Wide Web fand er die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim, an der man den Bachelor of Arts im Bereich Metallgestaltung erwerben kann. Da ihm die für den Zugang notwendige Fachhochschulreife noch fehlte, besuchte Lars Junker die Fachoberschule für Metalltechnik am Berufskolleg des Kreises Soest.

2011 war es dann endlich soweit. Er bestand die Mappenprüfung und konnte mit dem Studium in Hildesheim bei den Professoren Georg Dobler und Hartwig Gerbracht in Hildesheim beginnen.

Ein Workshop brachte ihn mit dem Material Glas in Verbindung und weckte sein Interesse für dieses neue Material. Seither lotet er mit großem Eifer die Möglichkeiten der Materialeigenschaften von Metall und Glas und die Möglichkeiten ihrer Kombinierbarkeit aus. »Da sind noch so viele Ideen in meinen Kopf, die ans Licht wollen, wie zum Beispiel Möbel aus einer Kombination von ofengeformtem Glas und Metall und vieles, vieles mehr«, erklärt der junge Gestalter, der zur Zeit dabei ist, seine Selbständigkeit auf sichere Beine zu stellen. Er hat die Aussicht auf eine Beteiligung

an einer Gemeinschaftswerkstatt in Hildesheim. Mit dem Preisgeld will er die Anschaffung eines Glasofens finanzieren. Wir sind gespannt und drücken ihm die Daumen, dass er alle seine Ideen und Träume verwirklichen kann.

Dr. Sabine Wilp



Schalenobjekt »Biomorphe Struktur«

Glas, Metall



Mörser mit Stößel aus Bronze



Niedersächsischer Förderpreis für das gestaltende Handwerk 2016

Bernhard Simon

Augustastrasse 8
31141 Hildesheim
Telefon: 0175 819 03 29
E-Mail: bernhardsimon@gmx.net
Internet: www.bernhardsimon.de

Biographie

- 1983 geboren in Gifhorn
2004–2006 Studium der Kunstwissenschaft an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig und Studium der Geschichte an der Technischen Universität in Braunschweig
2006–2010 Studium der Metallgestaltung an der Hochschule für angewandte Kunst und Wissenschaft in Hildesheim
seit 2010 freischaffend tätig als Schmuckgestalter

Ausstellungen (Auswahl)

- 2010 Internationale Handwerksmesse in München, Talente
2010 Kirschblüten, Galerie Mangold, Leipzig
2010 Heimat, Galerie OONA, Berlin
2010 Schmuckausstellung Krause – Simon, Galerie Ra, Amsterdam
2011 Inhorgenta, »Brand New – New Brand«, München
2011 EUNIQUE, Karlsruhe
2011 Crystals, Galerie OONA, Berlin
2012 Inhorgenta »Forum Innovation«, München
2012 Messe für Kunst und Handwerk im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
2012 Contemporary German Jewellery, Testa Gallery, Sofia
2013 Niedersächsischer Staatspreis, Ausstellung in der Handwerksform Hannover
2013 Melanie Nützel & Bernhard Simon, Artefakt, München
2013 Grassimesse, Leipzig
2013 Messe für Kunst und Handwerk im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
2014 Messe für Kunst und Handwerk im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
2015 Sommer Edition, Gut Geissel, Langenberg
2015 Ausstellung 56, Galerie Prüll, Weiden
2015 Christmas Edition 2015, Handwerksform Hannover

Auszeichnungen

- 2010 Talente 2010, Internationale Handwerksmesse München
2011 Total Stahlpreis, Kolloquium NRW
2011 Förderpreis der Justus-Brinckmann-Gesellschaft, Hamburg
2011/2013 BKV-Preis Finalist

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen

Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg; Grassimuseum, Leipzig



Seine Berufsentscheidung – ein glücklicher Zufall! So fasst Bernhard Simon seinen bisherigen Lebensweg zusammen. Da er schon immer gern gezeichnet und gemalt habe, wollte er nach dem Abitur eigentlich freie Kunst studieren. Aber bei der Aufnahmeprüfung in Braunschweig hatte er kein Glück. Danach verschlug es ihn nach Hildesheim an die Hochschule für angewandte Kunst und Wissenschaft, wo er im Aufnahmegespräch auf den Metallgestalter Hartwig Gerbracht traf. Danach war die Entscheidung für das Studium der Metallgestaltung gefallen.

Eine gute Entscheidung, wie sich schnell herausstellte, denn vom ersten Tag an, wusste Bernhard Simon, dass er an der richtigen Stelle gelandet war. Erst einmal alles ausprobieren, lautete seine Devise am Beginn. Doch schon bald war klar, dass er sich auf das Thema Schmuck fokussieren wollte. Silberschmuck im Wachgussverfahren und Ketten aus Buntmetall markierten den Beginn der Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Schmuckgestaltung. Natürlich hätte Bernhard Simon gern mit Edelsteinen oder Halbedelsteinen gearbeitet. Allesamt Materialien, die er sich einfach nicht leisten konnte.

Ein Kurs bei der Firma Schott brachte die Wende. Hier entdeckte er das Glas für sich, ein Material, das ihn bis heute nicht mehr losgelassen hat. Endlich konnte er seine eigenen »Edelsteine« herstellen. Den Umgang mit dem Material hat er sich weitgehend selbst beigebracht, viel experimentiert und dabei immer wieder Grenzen überschritten.

Sein Ausgangsmaterial sind große farbige Platten aus Glas, die er in Streifen schneidet. Unter der offenen Flamme werden aus diesen Streifen Ringe geschmolzen, die nach dem Abkühlen dann weiter bearbeitet und geschliffen werden. Am Ende des komplexen

Herstellungsprozesses stehen dann großformatige, farbige Ringskulpturen, die mit dem Kontrast zwischen dem organisch geformten Inneren und der harten, mit dem Diamant geschliffenen äußeren Form spielen. In verschiedenen Serien lotet Bernhard Simon die Möglichkeiten von Glas bei der Schmuckherstellung aus. Die Buntglas-Serie besticht durch ihre Farbigkeit. Die Barockserie durch ihre überbordenden Formen. Die Ringe der Feuersteinserie versetzen den Betrachter zurück in die Steinzeit. Die Goldglasserie wertet das Glas durch bis zu 18 Schichten Blattgold auf.

Man darf gespannt sein, was dem jungen Schmuckgestalter noch einfallen wird. Die Ideen gehen Bernhard Simon sicher nicht aus. Und natürlich hat er auch schon Vorstellungen, wie er das Preisgeld verwenden wird. In der Werkstatt, in der er gemeinsam mit seiner Frau arbeitet, fehlen noch spezielle Werkzeuge. Die sollen jetzt angeschafft werden. Dann dürfen wir uns auch auf eine neue Ringserie freuen, die bereits in Vorbereitung ist. Filigraner sollen die Ringe werden und massives Silber soll dabei zum Einsatz kommen. Soviel kann an dieser Stelle schon verraten werden.

Dr. Sabine Wilp



Ringe
Glas, Gold



Niedersächsischer Unternehmenspreis »Erfolgsfaktor Design«

HH Haster

Haster Gebäudereinigungs GmbH
Nürnberger Straße 6
30855 Langenhagen
Telefon: 0511 77 95 45-0
E-Mail: info@haster.de
Internet: www.haster.de

Firmengeschichte

- 1960 Gründung des Unternehmens durch Siegfried Haster sen.
- 1995 Übernahme des Unternehmens durch Siegfried, Michael und Uwe Haster
- 2015 Umzug in ein neues Firmengebäude

Auszeichnungen

- 2014 Bundesausbildungspreis



Es klingt fast wie ein Märchen, aber es ist Realität: Beim Gebäudereinigungsunternehmen Haster aus Langenhagen führen drei Brüder nach der Übernahme gleichberechtigt und konfliktfrei den vom Vater gegründeten Betrieb fort. Das ist auch im Handwerk, wo Familienbetriebe immer noch eher die Regel und nicht die Ausnahme bilden, eine absolute Seltenheit.

»Wir sind langsam in den Betrieb hinein gewachsen, haben am Mittagstisch die Gespräche unserer Eltern über den Firmenalltag mitgehört, haben uns als Schüler die ersten Groschen im väterlichen Betrieb verdient«, erzählt Uwe Haster, der jüngste der drei Brüder, der für die Außendarstellung des Unternehmens zuständig ist. Gemeinsam führen die drei Gebäudereinigermeister, die alle im Unternehmen ausgebildet wurden, die Geschäfte des Unternehmens und sind zu gleichen Teilen auch Gesellschafter.

Mit 442 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehört das Gebäudereinigungsunternehmen Haster zu den mittelgroßen Betrieben dieser Branche. Der größte Teil des Personals ist im gewerblich-technischen Bereich tätig. 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich um die kaufmännischen Belange und ausgebildet wird bei Haster auch. Dafür wurde das Unternehmen 2014 mit dem Bundesausbildungspreis ausgezeichnet.

Zum Portfolio der Firma gehören die klassischen Reinigungsarbeiten für Privat- und gewerbliche Kunden. Damit es nicht zu Konflikten kommt, gibt es eine klare Aufgabenverteilung. Siegfried Haster betreut den Privatkundenbereich, Michael Haster alles rund um die Themen Sonderreinigung und Großkunden und Uwe Haster kümmert sich um die Themen Unterhaltsreinigung und Marketing und arbeitet zudem im Vorstand der Landesinnung Niedersachsen

des Gebäudereinigerhandwerks mit. Die Aufgabenteilung hat sich bewährt.

Seit drei Jahren ist Uwe Haster auch Vorsitzender des Wirtschaftsklubs in Langenhagen. Das hatte Folgen. Bei einer Zusammenkunft traf er auf einen alten Bekannten, der ihm eine grundsätzliche Überarbeitung des Corporate Designs des Unternehmens empfahl. Ein Schritt, von dessen Notwendigkeit die Hasters schnell überzeugt waren. Dennoch dauert es eine ganze Weile bis alles von der Visitenkarte, über die Geschäftspapiere, die Internetseite bis hin zur Arbeitskleidung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umgestellt war. Und Geld, und zwar nicht wenig, kostete dieser Prozess natürlich auch.

»Aber die Investition hat sich gelohnt. Die Wahrnehmung unseres Unternehmens hat sich deutlich verbessert«, erklärt Uwe Haster. »Wir haben insbesondere auf unsere Internetseite schon sehr viele positive Kommentare bekommen. Und ich bin sicher, dass wir nur mit dieser Art Auftritt und der konsequenten Designorientierung, die sich dahinter verbirgt, einen neuen Großkunden akquirieren konnten.«

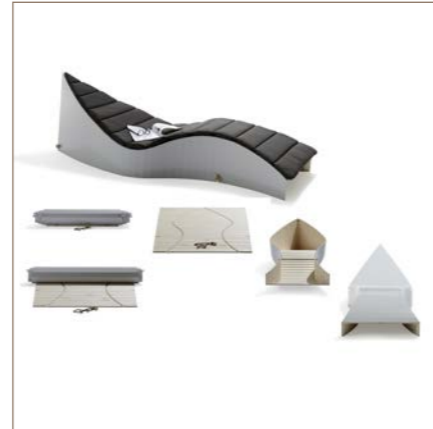
Damit steht fest, dass sich nicht nur gut gestaltete Produkte besser verkaufen. Der Erfolgsfaktor Design macht auch vor Dienstleistungsunternehmen nicht Halt.

Dr. Sabine Wilp



Wettbewerbs-
teilnehmer und
Aussteller

Nieders.
Staatspreis für
das gestaltende
Handwerk



Sascha Akkermann · Holz



Martina Finkenstein · Textil



Urte Hauck · Gold & Silber



Jan Hebach · Gold & Silber



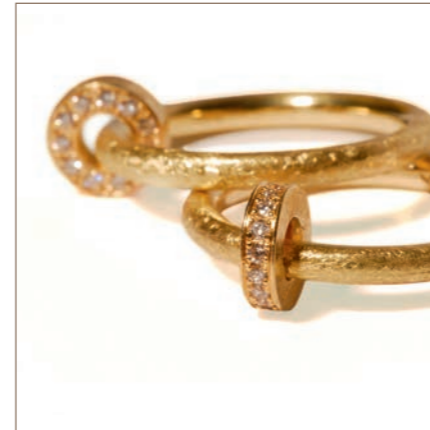
Anne Andersson · Textil



Katharina Bertzbach · Keramik



Sylvia Bünzel · Textil



Rainer Herrmann · Gold & Silber



Ruprecht Holsten · Metall



Astrid Jansen · Leder



Iuliana Rodica Circa · Textil



Saskia Detering · Gold & Silber



Hergen Garrelts · Holz



Silke Jüngst · Gold & Silber



David Kaiser · Metall



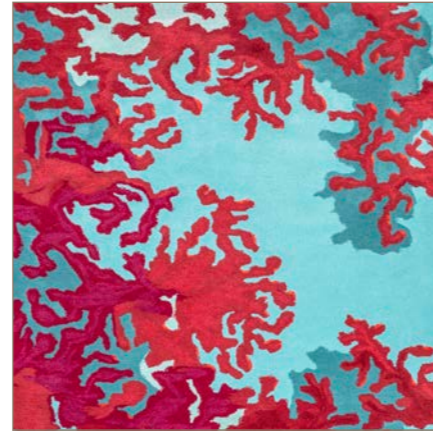
Ute Ketelhake · Textil



Young I Kim · Metall



Sophie Kloess · Gold & Silber



Julia Langsten · Textil



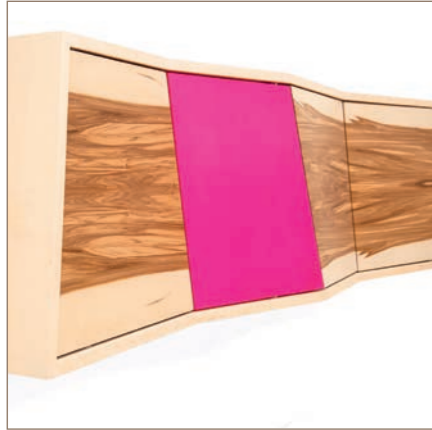
Iris-Marie Sieben · Textil



Sabine Stasch · Textil



Diana Stegmann · Flecht



Arne Leucht · Holz



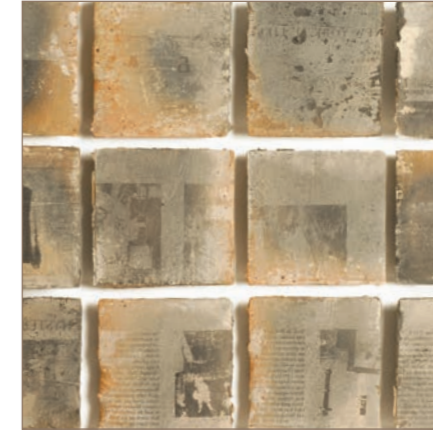
Gunther Löbach · Metall



Uwe Luchtmann · Keramik



Torsten Trautvetter · Gold & Silber



Antje Wiewinner · Keramik



Kirsten Wittstruck · Gold & Silber



Frank Meurer · Glas



Antje Mokoß · Gold & Silber



Ekkehard Morlock · Holz



Artemis Zafrana · Gold & Silber

Nieders. Förderpreis für das gestaltende Handwerk



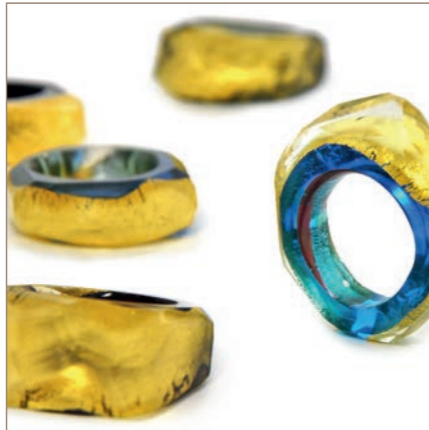
Lars Junker · Metall



David Müller · Metall



Kathrin Papenfuß · Papier



Bernhard Simon · Gold & Silber



Jan-Dirk Wolken · Stein

Unternehmens- preis »Erfolgsfaktor Design«



www.lichtdesign-raumdesign.com

Große Barlinge 67
30171 Hannover

Simone Frings · Lampenschirmmanufaktur



www.hergen-garrelts.de

Zur Borgwisch 3
26160 Bad Zwischenahn

Hergen Garrelts · Tischlerei



www.haster.de

Nürnberger Straße 6
30855 Langenhagen

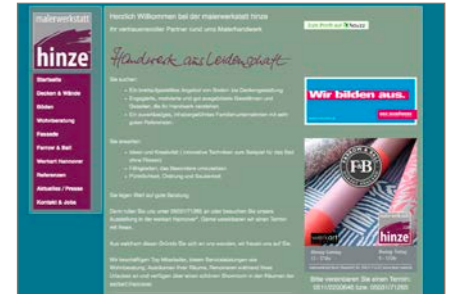
Uwe Haster · Gebäudereinigungsunternehmen



www.deinfreund.de

Werner-von-Negenborn Straße 3
30900 Wedemark

Wilhelm Freund · Tischlerei



www.hinze-maler.de

Kleine Heide 10
31515 Wunstorf

Thomas Hinze · Malerbetrieb

Impressum

Dieser Katalog wurde erstellt in
Kooperation mit:



**Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr**

Text

Dr. Sabine Wilp

Fotos

Anna-C. Scior

Peter Stoschus

Gestaltung

i!DE Werbeagentur GmbH, www.i-de.de

Handwerksform Hannover

Berliner Allee 17

30175 Hannover

Tel. 0511 348 59 – 21/-36

Fax 0511 348 59 – 88

E-Mail: handwerksform@hwk-hannover.de

Internet: www.handwerksform.de